

<b>BESCHLUSSVORLAGE</b>  <b>V0395/19</b> öffentlich	Referat	Referat V
	Amt	Amt für Soziales
	Kostenstelle (UA)	4000
	Amtsleiter/in	Einödshofer, Christine
	Telefon	3 05-16 20
	Telefax	3 05-16 29
E-Mail	Christine.einoedshofer@ingolstadt.de	
Datum	10.05.2019	

<b>Gremium</b>	<b>Sitzung am</b>	<b>Beschlussqualität</b>	<b>Abstimmungs- ergebnis</b>
Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien	04.06.2019	Kenntnisnahme	

### **Beratungsgegenstand**

Aktuelle Situation im Bereich Asyl  
(Referent: Herr Scheuer)

### **Antrag:**

Der Ausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur aktuellen Situation im Bereich Asyl zur Kenntnis.

gez.

Wolfgang Scheuer  
Berufsmäßiger Stadtrat

**Finanzielle Auswirkungen:**

**Entstehen Kosten:**  ja  nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von                  Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von                  Euro müssen zum Haushalt 20                  wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

**Bürgerbeteiligung:**

**Wird eine Bürgerbeteiligung durchgeführt:**  ja  nein

**Kurzvortrag:**

**Gesamtüberblick:**

Menschen mit Fluchthintergrund in Ingolstadt, die Leistungen zum Lebensunterhalt vom Amt für Soziales, dem Jobcenter oder dem Jugendamt erhalten (Stand 30.04.2019)

<b>Flüchtlinge mit Bleiberecht, die Leistungen des Jobcenters erhalten</b>	1.293
<b>Bleibeberechtigte in der Jugendhilfe</b>	10
<b>Asylbewerber im Asyl- oder Klageverfahren (dezentral, GU MC II, Jugendhilfe stationär)</b>	466
<b>Asylbewerber in der ANKER-Einrichtung</b>	909

---

(ohne Manchinger Teil)

**GESAMT**

**2.678**

---

Im Vergleich zum Jahresende 2018 ist die Gesamtzahl um 37 Personen zurückgegangen.

### Flüchtlinge mit Bleiberecht, die Leistungen des Jobcenters erhalten

---

<b>Insgesamt</b>	<b>1.293</b>
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) (Jugendliche ab 15 und Erwachsene)</b>	<b>953</b>
<b>Kinder &amp; Jugendliche unter 15 J</b>	<b>340</b>

---

**Nationalitäten** (eLb, häufigste): 44 % Syrer, 14 % Afghanistan, 13 % Eritrea, 9 % Somalia, 7 % Türkei

#### **Entwicklung:**

Im Vergleich zum Jahresende 2018 ist die Zahl der bleibeberechtigten Geflüchteten, die Leistungen des Jobcenters erhalten nach vorläufigen Zahlen um 24 Personen angestiegen (+ 2 %). Während die Zahl der Kinder und Jugendlichen unter 15 Jahren um 11 auf 340 zurückgegangen ist (-3 %), stieg die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten um 35 auf 953 (+ 4 %).

Mitursächlich für den Anstieg ist die zunehmende Zahl von Geflüchteten aus der Türkei, die häufig aufgrund politischer Verfolgung nicht nur als Flüchtlinge anerkannt werden, sondern sogar das Asylrecht nach Art. 16a GG erhalten. Im Vergleich zu Ende April 2018 ist die Zahl türkischer Geflüchteter um 49 auf 63 Personen gestiegen (+350 %).

### Asylbewerber im Asyl- oder Klageverfahren (dezentral, GU MC II, Jugendhilfe stationär), Stand 30.04.2019:

---

<b>insgesamt</b>	<b>466</b>
<b>Asylbewerber in dezentralen städt. Unterkünften</b>	<b>214</b>
<b>Asylbewerber in der GU MC II</b>	<b>190</b>
<b>Asylbewerber in der Jugendhilfe (stationär)</b>	<b>22</b>
<b>Asylbewerber in Privatwohnungen</b>	<b>40</b>

---

**Dezentral:** Die Zahlen sind wieder leicht gesunken (im Vergleich zum Stand Januar 19): - 6 Personen. Für den dezentralen Bereich erfolgen nach wie vor – abgesehen von den Zuweisungen im Rahmen des Integrationscampus der THI - keine Neuzuweisungen mehr.

Die Unterkunft Südliche Ringstr. 40 (sog. Tilly-Haus) wurde zum 30.04.2019 geschlossen. Die noch dort untergebrachten 43 Bewohner wurden überwiegend in anderen Unterkünften im Stadtgebiet untergebracht. Lediglich 7 davon, die keinerlei Tätigkeit nachgehen und auch nicht an einer Maßnahme teilnehmen, wurden in die GU MC II verlegt.

## Gemeinschaftsunterkunft Marie-Curie-Str.:

Auch hier haben sich die Zahlen kaum verändert.:

31.01.19: 194 Asylbewerber und 25 Fehlbeleger (Summe 219)

30.04.19: 190 Asylbewerber und 19 Fehlbeleger (Summe 209)

### Sog. Fehlbeleger (insgesamt)

**239 Personen**

Im Vergleich zum Jahresende 2018 ist die Zahl der Fehlbeleger um 10 Personen bzw. 4 % zurückgegangen.

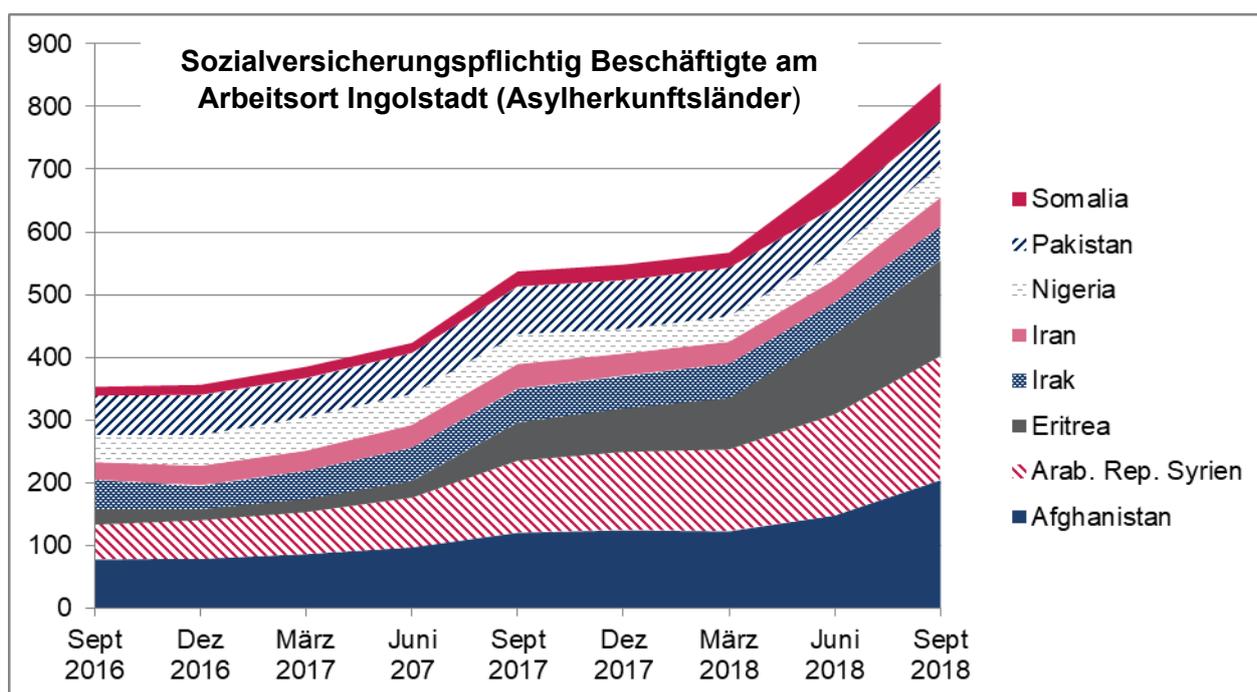
### AnKER-Einrichtung Oberbayern, Bereich Ingolstadt Stand 30.04.19):

Insgesamt	909	davon 69 im Rahmen einer GU
Max-Immelmann-K.	173	davon 4 im Rahmen einer GU
„P3“	327	davon 7 im Rahmen einer GU
Marie-Curie-Straße	264	davon 1 im Rahmen einer GU
Neuburger Straße	145	davon 57 im Rahmen einer GU

Nachrichtlich: 384 Asylbewerber sind im Teil der MIK auf Manchinger Flur untergebracht.

Bis auf bestimmte Ausnahmen sollen Asylbewerber nicht länger als 24 Monate in einem Ankerzentrum untergebracht werden. In der Vergangenheit wurden in Fällen, bei denen diese Zeit überschritten war, durch die Regierung von Oberbayern sog. „besondere GUs im Rahmen eines Ankerzentrums“ eingerichtet. Seit Anfang April werden diese besonderen Einrichtungen nun beendet, und die Bewohner sukzessive in andere dezentrale Unterkünfte oder GUs verlegt.

### Beschäftigte am 1. Arbeitsmarkt in Ingolstadt aus den acht häufigsten nichteuropäischen Asylherkunftsländern



Im September 2018 waren am Ingolstädter Arbeitsmarkt insgesamt 1.047 Beschäftigungsverhältnisse von Menschen aus den acht häufigsten nichteuropäischen Asylherkunftsländern zu verzeichnen (+ 327 Arbeitsverhältnisse bzw. + 45 % im Vergleich zum September 2017). Die Beschäftigungsstatistik differenziert nicht nach dem Einreise- oder Aufenthaltsstatus, so dass in diesen Zahlen auch Beschäftigte aus diesen Herkunftsländern enthalten sind, die nicht als Geflüchtete sondern aus anderen Gründen nach Deutschland gekommen sind. Da es im September 2013 nur gut 150 Arbeitsverhältnisse von Personen aus diesen Herkunftsländern gab, ist der weit überwiegende Teil des Beschäftigtenzuwachses auf Arbeitsaufnahmen Geflüchteter zurückzuführen.

Vor allem die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse hat binnen Jahresfrist nochmals deutlich auf 838 zugenommen (+301 bzw. +56 %). In relativer Hinsicht noch stärker fiel die Steigerung bei den Berufsausbildungsverhältnissen auf nunmehr 130 aus (+58 bzw. + 80 %). Die Zahl der „Minijobs“, also der geringfügig entlohnten Beschäftigten, stieg hingegen nur moderat auf 209 Arbeitsverhältnisse (+26 bzw. + 14 %).

Im September 2018 kam der Großteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten aus den nichteuropäischen Asylherkunftsländern in Ingolstadt aus Afghanistan (204), Syrien (198) und Eritrea (153). 92 % der Beschäftigten sind Männer (771), 8 % Frauen (67). 80 % der Beschäftigten (676) sind jünger als 35 Jahre.

Der überwiegende Teil der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisse betrifft Beschäftigungen im Helferbereich (499 Personen bzw. 60 %). Immerhin 337 Personen (40 %) sind als Fachkraft, Spezialist oder Experte beschäftigt.

Betrachtet man die Wirtschaftszweige, die Chancen für Geflüchtete bieten, entfällt der Hauptanteil auf die Arbeitnehmerüberlassung (364 Personen bzw. 43 %), gefolgt vom Gastgewerbe (102 / 12 %) und dem Handel (91 / 11 %). Im Vergleich zum Sommer 2018 verdoppelt hat sich im September die Zahl der Beschäftigten aus den Asylherkunftsländern im Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens (43 / 5 %).

Detaillierte Angaben können der Tabelle auf der folgenden Seite entnommen werden: